

EVOLUTIONSMUSEUM SCHMIDING

Wer das Glück hat, durch Reisen die Vielfalt der Menschen auf dieser Welt kennenzulernen, ein Auge für das Besondere hat, von den Zusammenhängen begeistert wird und noch dazu von einer lebenslangen Sammelleidenschaft beseelt wird, der muss ein Museum bauen. Wolfgang Artmann, Museumsgründer

Bereits 1987 gründete Wolfgang Artmann das „Museum der Begegnung“ im damaligen Vogelpark Schmiding. 1992 wurde es mit dem Museumsstaatspreis ausgezeichnet. Im Laufe der Zeit wurde der Vogelpark zum Zoo Schmiding, der Aquazoo und Arthropodenzoo wurden dem Museum angeschlossen. Mit ihnen beginnt die spannende Zeitreise durch die Evolution: Sie zeichnen die Anfänge unserer Erdgeschichte nach, vom Urknall über Dinosaurier, vorbei an Meereswasseraquarien bis hin zu den ersten kleinen Säugetieren. Die Zeitreise durch die Evolution wurde durch die spannende Geschichte der Menschwerdung, gegliedert in körperliche, geistige und zukünftige Evolution, im Jahr 2017 vervollständigt.

Vor 6 Millionen Jahren begann für unsere Vorfahren die „Vertreibung aus dem Paradies“. Schuld daran waren nicht etwa Adam und Eva, sondern eine nachhaltige Veränderung des Klimas. Um überleben zu können, mussten sich alle Lebewesen anpassen. Der aufrechte Gang des Menschen war die Folge. Das einsetzende Gehirnwachstum ermöglichte die Entstehung sozialer Strukturen und Strategien zur gemeinsamen Jagd. Die Suche nach neuen Nahrungsquellen führte unsere Vorfahren bis nach Europa und Asien. In diesem harten Umfeld war die Sehnsucht nach überirdischer Hilfe groß. So entwickelten sich Schamanismus und Ahnenkult: Menschen mit außergewöhnlichen Fähigkeiten beschworen mit Ritualen den Jagderfolg, lernten gewisse Krankheiten zu heilen und stellten den Kontakt zu den Verstorbenen her.

Das Museum zeigt im Erdgeschoss den langen Weg der körperlichen Evolution, der Menschwerdung. Lebensechte Dioramen zeigen zum Beispiel Neander-

taler auf der Jagd oder die eindrucksvollen Wandmalereien der Höhle von Chauvet. Im nächsten Stockwerk wird die Sehnsucht nach einem Leben nach dem Tod in verschiedenen Kulturen unserer Welt gezeigt, von den alten Ägyptern und indigenen Völkern bis hin zu den Weltreligionen. Für Museumsbegeisterte ist hier die Sammlung afrikanischer Masken und Figuren ein Highlight. Die größte Federschmucksammlung Österreichs von den indigenen Völkern des Amazonasgebietes besticht durch ihre Farbenpracht. Die Verschmelzung von schamanischen Ritualen der tibetischen Bön-Religion und dem tibetischen Buddhismus stellt die Verbindung zu den Weltreligionen her. Der aufgestellte buddhistische Tempel aus dem 19. Jahrhundert aus Java strahlt eine besondere Kraft aus, die Besucher/innen in ihren Bann zieht.

Als letztes Highlight wird die zukünftige Evolution, die Wissenschaft und Forschung gezeigt. Bedeutende Wissenschaftler/innen werden vorgestellt, der Kinderliebbling, Roboter Nao, berichtet von seiner Zukunftsvision. Wesentliche Fragen der Zukunft werden angesprochen: Lagern wir die Evolution in Zukunft aus? Welche Rolle wird die künstliche Intelligenz dabei spielen? Sind selbstlernende Computer unsere neuen Helfer oder legen sie die Basis zum Missbrauch von Macht durch wenige Menschen, die die Kontrolle über diese Technik haben?

Im ersten Jahr der Neueröffnung konnten bereits mehr als 100.000 Menschen von der einzigartigen Zeitreise durch die Evolution begeistert werden. Die Verleihung des Österreichischen Museumsgütesiegels bestätigt die geleistete Arbeit. ■

Julia Notter
Marketingleitung
Evolutionmuseum Schmiding, Krenglbach